

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Seefeld, Kölln, Bernsdorf, Alsdorf, St. Egidien, Heintzdorf, Marienau, Rindorf, Ortmanndorf, Kölln St. Niklas, St. Jakob, St. Nikola, Elangendorf, Thurn, Niedermüllern, Ruffenpappel und Zirkstein

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Beste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 215.

Samstagsausgabe
im Amtsgerichtsbezirk

Sonntag, den 16. September

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

1917.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonntagen und Feiertagen, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 2 Mk. 10 Pf., wenn die Post bezogen 2 Mark 50 Pfennig. Einzelne Nummer 10 Pf. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Bf. Ober-Strasse 85, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. Inserate werden die fünfzehntägige Grundzeit mit 15, für auswärtsgehende Inserenten mit 20 Pf. berechnet, Reklameweile 45 Pf. Im wöchentlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 45 Pf. Inseratenannahme bis vormittags 10 Uhr. Druck- und Anzeigenpreis Nr. 7.

Lebensmittelversorgung in Lichtenstein. Verkaufsstelle Bürgerschule

Montag, den 17. September 1917 nachm. von 3 bis 5 Uhr:

Brot, 1 Pfd.	0,10 Mk.
Stärke, 1 Pfd.	0,15 Mk.
Stärke-Ersatz, 1 Pfd.	0,25 Mk.
Brot, 1 Pfd.	0,25 Mk.
Donikowwürfel, 10 Stück	0,40 Mk.
Steril. Vollmilch, 1 Flasche	1,50 Mk.
Nährhefe, 1 Pfund	1,50 Mk.
Selleriepulver, 1/2 Pfund	3,75 Mk.
Ol-Gardinen, 1 Dose	1,30 Mk.
Strawben, Dose	3,25 Mk.
Rippere-Getreide, 1 kg Dose	4,00 Mk.
Getreide in Brähe, 1 kg Dose	4,00 Mk.
Getreide in Brähe, 1/2 kg Dose	2,50 Mk.
Fischpulver, 1 Liter Dose	5,00 Mk.
Feinstes Mehl, 1 Dose	2,25 Mk.

Blumenkohl

bei den Gemüsehändlern. 1. Sorte 35 Pf. 2. Sorte 25 Pf. 3. Sorte 18 Pf.

Birnen

bei den Gemüsehändlern. 1 Pfund = 30 Pf.

Suppen

auf Bezirklebensmittelliste D 1. 85 gr = 34 Pfennig. Randeslitz.

Jungmannschaft der Pflicht-Feuerwehr Lichtenstein.

Nächsten Dienstag den 18. September, Abend 8 Uhr Sammeln am Gerätehaus zur Übung.
Pünktliches und vollständiges Erscheinen wird erwartet. Fehlende haben Bestrafung zu gewärtigen.

Sademan, Branddirektor.

Gemüseverkauf in Callberg.

Montag, den 17. September, vormittags 8-12 Uhr.

Kohl 1 Pfund 25 Pf.,
Rote Rüben 1 Pfund 25 Pf.,
Zwiebeln 1 Pfund 35 Pf.,
Röhren 1 Pfund 25 Pf.,
Saure Gurken 1 Pfund 30 Pf.

Kartoffelverkauf in Callberg.

Dienstag, den 18. September. Auf den Kopf 10 Pfund. Preis: 1.- Mark.

Verkaufszeiten:

Nr. 1-250 vormittags 8-9 Uhr, Nr. 251-600 vormittags 9-10 Uhr,
Nr. 601-1000 vormittags 10-11 Uhr, Nr. 1001-1300 vormittags 11-12 Uhr,
Nr. 1301-1700 nachmittags 2-3 Uhr, Nr. 1701-2000 nachmittags 3-4 Uhr,
Nr. 2001-Schluss nachmittags 4-5 Uhr.

Eierverkauf in Callberg.

Montag, den 17. September. — Stück 38 Pf.
Nr. 1 bis 600 nachm. 2 bis 3 Uhr, Nr. 601 bis 1200 nachm. 3 bis 4 Uhr,
Nr. 1201 bis 1800 nachm. 4 bis 5 Uhr, Nr. 1801 bis Schluss nachm. 5 bis 6 Uhr.
Der Ortsnahrungsausschuss für Callberg.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Am Dresdner Hof wird aus Anlaß des Abnehmens der ungarischen Königin für 3 Wochen Trauer angelegt.

* Die nächste Sitzung des Reichstages ist auf Mittwoch, den 26. September angesetzt worden.

* Schweizer Blätter melden: „Nauviller Quai“ schreibt in seiner Monatsausgabe: Die Beziehungen der Entente über die Vorkriegszeit bereiten den Weg zu einer Aussprache mit dem Feinde vor.

* Die Pariser Blätter aus Rom melden wird sich der König von Belgien zum Besuche des italienischen Königs nach Italien begeben.

* Aus Schanghai wird gemeldet: Durch Überflutungen sind in der Provinz Chibi 3 Millionen Menschen obdachlos geworden. Es sei unmöglich, die Zahl der Ertrunkenen abzuschätzen. Auch in den Provinzen Kwantung, Kapsch und Hunan hat das Hochwasser große Verwüstungen angerichtet.

* Der geheime Auslaß des schwedischen Reichs-Lages ist für Dienstag nach Stockholm zusammenberufen worden.

* Weiter meldet aus New York: Die Getreidehändler in Minneapolis haben wegen Weizenmanas die Arbeit eingestellt. Dies ist das erste Mal daß die Mühlen während der Erntezeit geschlossen wurden.

Zum Deveschen-Diebstahl.

Berlin, 14. September. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt im politischen Tagesbericht: Die von der amerikanischen Regierung ausgesetzten und veröffentlichten Deveschen des Grafen Lurzburg werden von feindlicher Seite weiterhin nach Kräften zu Behereien gegen Deutschland und Schweden benutzt. Alle diese Bemühungen können indes nicht an der Tatsache ändern, daß die Entente keinerlei Recht hat, entzückt zu sein.

Was den Inhalt der Deveschen betrifft so gibt er inhaltlich persönliche Ansichten und Vorschläge des Ge-

senden wieder, die weber durch Instruktionen der deutschen Regierung angeregt waren, nach ausweichende Abfassungen an den Gesandten zur Folge gehabt haben, noch endlich auf die Entschließung der Regierung von Einfluß gewesen sind.

Die Uebermittlung der Telegramme hat sich unter voller Wahrung der schwedischen Neutralität vollzogen. Der deutsche Gesandte hat das Recht, die guten Dienste Schwedens in demselben Umfang in Anspruch zu nehmen, wie es auf Seiten der Präzidenten Staaten von Nordamerika gesehen ist. Die völkerrechtswidrige Abschüttung Deutschlands von dem überseeischen Nachrichtendienst macht die Benutzung solcher neutralen Vermittlungswege schlechthin zu einer Selbstverständlichkeit und kennzeichnet das in diesem Sinne von neutraler Seite gewährte Entgegenkommen nicht als einen Rechtsbruch, sondern im Gegenteil als ein korrektes Festhalten an den völkerrechtlich verbreiteten Grundsätzen.

Daß die schwedische Regierung von dem Inhalt der deutschen Deveschen keinerlei Kenntnis gehabt hat, vertritt sich von selbst und ist auch von der Entente bisher nicht bestritten worden.

So bleibt nun also der Grund für die allgemeine Entrüstung? Sie könnte sich doch höchstens gegen die Persönlichkeit, des deutschen Gesandten richten. Ist aber gerade die Entente berechtigt, sich so entzückt zu zeigen? Wer, wie England, Persönlichkeiten von der Art des aus der Calcutta-Tragödie bekannten Herrn Findlay bis zum heutigen Tage für wackere erachtet, die Interessen ihres Vaterlandes im Ausland zu vertreten, der läte wahrlich besser, sich nicht über fremden Vorwurf zu entzücken. Und wer hat, wie der „Paralong“-Fall und King Stephen auf dem Golfen hat, der sollte die Methode der deutschen Entzückung überhaupt mit großer Zurückhaltung kritisieren und sie 2. nach der vielfach geübten Praxis, nicht aber nach Ratifkationen beurteilen, die nie den geringsten Einfluß auf sie gewonnen haben.

Unsere U-Boot-Kommandanten haben Instruktionen die in der Richtung vor den Gesetzen der Menschlich-

keit bis an die äußerste Grenze des militärisch Zulässigen gehen, und sie handeln auch nach diesen Bestimmungen, wie das eine Ueberfülle von Beweisen darthut. Das sollte angesichts der neuerlichen Entente-Hebe ebenso wenig verärgert werden, wie die Tatsache, daß England und niemand sonst es war, der den U-Bootkrieg als eine von Deutschland unzulässig nicht gewollte Notwehrmaßnahme herauszufinden und seine verantwortliche Durchführung erzwingen hat.

Deutschfeindliche Kundgebungen in Argentinien.

London, 13. September. „Central News“ meldet, daß in Buenos Aires antidemokratische Kundgebungen stattgefunden haben. Die deutsche Gesandtschaft wurde mit Steinen beworfen, die Bureau des deutschfreundlichen Blätter in Brand geschickt. Ferner seien 3 Gasthäuser und mehrere deutsche Buchhandlungen auf dem Boulevard in Brand geschickt worden.

Niederberufung des Grafen Lurzburg

Berlin, 14. September. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat heute die argentinische Gesellschaft gebeten, auf telegraphischem Wege dem Grafen Lurzburg nach Buenos Aires die Weisung zu übermitteln, nach Berlin zu mündlicher Berichterstattung über die durch die Veröffentlichung seiner Telegramme verursachten Zwischenfälle zu kommen. Die argentinische Regierung ist dabei gebeten worden, ihres Gesandten für den Gesandten zu erwirken.

London, 14. September. „Daily Chronicle“ erzählt aus Buenos Aires: Lurzburg erhielt eine Post von 24 Stunden, um das Land zu verlassen; er geht nach Chile.

Eine neue Spionagemaßnahme.

Die Ruffler „Katsa“ meldet aus Palma: Man ist einer neuen großen Spionagemaßnahme auf die Saue gekommen, die in nächster Zeit viel Aufsehen erregen wird. In gewissen Fabriken die einen Decen geben, welcher sich auf der Reise von Deutschland nach Skandinavien befand, wurden in Schweden abgefangene Meldungen entdeckt, die sich auf einen un-